

DIE KULTWURST WIRD MITTEN IM WOLFSBURGER WERK IN EINER EIGENEN FLEISCHEREI GEFERTIGT

Die Meister der VW-Currywurst

Dienstag ist bei VW Currywurst-Tag. In vielen Werken Europas ist das Tradition. Doch woher kommen die leckeren Kultwürste, die eigentlich Bockwürste sind? Aus Wolfsburg: Acht Beschäftigte haben im letzten Jahr 3,5 Millionen Currywürste produziert. Drei von ihnen sind ausgebildete Fleischermeister, die vorher in der Produktion gearbeitet haben.

Wolfsburg, morgens um neun. Ein Sozialraum in Halle 50. Der Duft von Fleischbrühe hängt in der Luft. Zum Frühstück in der kleinen Fleischerei gibt's Currywurst. »Das mache ich seit 30 Jahren so, außer am Wochenende«, sagt Francesco Lo Presti. Der 48-jährige Leiter der Fleischerei ist gelernter Fleischer. 1978 fing er bei VW in der Produktion an, 1979 wechselte er in die hauseigene Enklave mitten auf dem Wolfsburger Werks Gelände. Dort stellten die acht Beschäftigten im letzten Jahr 3,5 Millionen Currywürste her.

»Die Wurst zum Frühstück ist Tradition«, bestätigt Betriebsratsrat Matthias Disterheft (41). Auch er genoss, als er noch in der Produktion arbeitete, morgens um sieben seine Wurst mit Brötchen. 1,6 Millionen Currywürste werden jedes Jahr von den rund 90 000 VW-Beschäftigten verspeist. Der Rest geht an



Fleischermeister Francesco Lo Presti: »Die Gastronomie ist zu 100 Prozent organisiert. Ohne die IG Metall hätte uns VW schon längst ausgegliedert.«

den Handel (Edeka) und an Drittkunden wie Porsche in Leipzig. Dazu produzieren die Fleischer noch 500 000 Fleisch-, 400 000 Bouillonwürste und Leberkäse, Bregenwurst und Salsic-

cia – handgefertigt.

Was unterscheidet die VW-Wurst von der allgemeinen Currywurst? »Zum einen der hohe Qualitätsstandard«, sagt Fleischermeister Hans-Joachim Dörfner, seit 1980 dabei, davor drei Jahre im Motorenbau: »Vom Fleisch bis zur Wurst wird alles zertifiziert.« Verarbeitet werden nur Schweinebacke, -speck und -bauch von deutschen Bauern. Dörfner hat sich hier zum Qualitätssicherer fortgebildet und der Currywurst sogar zur EU-Zertifizierung verholten.

Nicht nur der hohe Fleischanteil von 80 Prozent hebt die VW-Currywurst über ihre banalen Brat-schwester aus dem Ruhrpott oder Berlin hinaus. Auch wird in Wolfsburg auf Zusatzstoffe wie etwa Glutamat oder Phosphor

komplett verzichtet. Entscheidend aber ist die Würze: Die VW-Curry enthält bereits Curry und ordentlich Pfeffer im Fleisch. Sie wird zwei Stunden geräuchert und 45 Minuten gargebrüht. Hans-Ulrich Stieb, Chef der Betriebsgastronomie: »Die Gewürzmischung wird von der Firma Raps und der Original-Ketchup von Kraft in Lizenz produziert.«

Die Rezeptur entwickelte sich über Jahrzehnte. Die erste Bockwurst wurde bereits 1938 in eigener Hausschlachtung in die Därme gepresst. 1973 folgte die erste Currybockwurst. 1999 wurde nach dem BSE-Skandal der Rindfleischanteil in allen Produkten getilgt. Doch die Sucht nach der »weltbesten Currywurst« mag auch von der Leidenschaft kommen, mit der die Beschäftigten bei der Sache sind. Sie sind die Exoten der 4000 Beschäftigten der Service Factory, der Dienstleistungseinheit.

Francesco Lo Presti: »Wir sind stolz darauf, im VW-Haustarif zu sein. Wenn es die IG Metall nicht gäbe, hätte uns VW längst ausgegliedert.« ■ Annette Vogelsang



Hans-Ulrich Stieb, Leiter der Betriebsgastronomie (links) und Betriebsrat Matthias Disterheft.



Hans Scheurich (53), Fleischermeister: **«Ich war von 1990 bis 2007 in der Lackiererei, seitdem hier. In der ganzen Zeit habe ich immer wieder gespürt, dass die IG Metall jedem einzelnen Rückhalt gibt.»**



Iris Müller-Merk (46), Fleischereihilfin: **«Ich war von 1981 bis 2005 in der Produktion. Mit Hilfe der IG Metall habe ich eine Teilzeitstelle in der Fleischerei bekommen, damit ich mich besser um mein Kind kümmern kann.»**



Hans-Joachim Dörfner (51), Fleischermeister: **«Ich habe mit Freude Fleischer gelernt und hier jede Chance genutzt, um mich zum Qualitäts- und Hygieneexperten weiterzubilden. Die IG Metall setzt sich ja stark für Qualifizierung ein.»**

Rund um die Currywurst

Zusammensetzung: Die VW-Kultwurst ist eigentlich eine Bockwurst. Die Große ist 25, die Kleine 12,5 Zentimeter lang. Der Fleischanteil liegt bei 80 Prozent. Ohne Phosphat und Zusatzstoffe.

Zubereitung: Alles geht: Gebraten, gesotten, frittiert. Am besten ist die Wurst im Backofen: 25 Minuten bei 160 Grad.

Erwerb: Viele der 1600 Edeka-Läden bieten die Wurst und auch den Spezial-Ketchup an.

Alle Beschäftigten sollen an Bord bleiben

Die Belegschaft von Till Hydraulik will die Arbeitszeit von 37 auf 30 Stunden absenken, um die Entlassung von 15 Befristeten zu verhindern – trotz erheblicher Einbußen.

Als im Dezember die Aufträge wegbrachen, legte die Geschäftsführung von Till Hydraulik in Helmstedt eine Liste vor: 15 der 35 Befristeten sollten vorzeitig entlassen werden. »Wir haben so-

fort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das zu verhindern«, sagt Betriebsratsvorsitzender Reinhard Gehl, der seit 37 Jahren bei Till Hydraulik arbeitet, davon 30 Jahre als Mitglied des Betriebsrats.

Als die Arbeitsagentur den Antrag auf Kurzarbeit ablehnte, weil der Resturlaub von vielen noch nicht aufgebraucht war, schlugen IG Metall und Betriebsrat die Anwendung des Tarifvertrags Beschäftigungssicherung vor. Mitte Dezember wurde eine Betriebsvereinbarung unter Dach und Fach gebracht. Der Braunschweiger IG Metall-Sekretär Alfred Oehl (61): »Zu-

vor wurden alle Beschäftigten gefragt, ob sie einer Absenkung der Arbeitszeit von 37 auf 30 Stunden zustimmen würden.« Damit hätten alle auf rund 20 Prozent des Einkommens verzichtet.

»Das ist nicht gerade wenig«, betont Reinhard Gehl, »immerhin sind wir noch im Tarif des Metallhandwerks.«

In den letzten zwei Jahren war der Hersteller von Steuerungssystemen, Zylindern, Aggregaten und Einzelventilen zu einem mittelständischen Industrieunternehmen gewachsen. Entscheidend



IG Metall-Betriebsbetreuer Alfred Oehl



Fotos: Schmidt/Novum

Praktizierte Solidarität bei Till Hydraulik in Helmstedt: Erst Resturlaub und Kurzarbeit, dann greift der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung

war eine Fusion im Jahr 2005: Zu dem Gründerbetrieb in Helmstedt kamen noch die Standorte Magdeburg und Braunschweig hinzu. Reinhard Gehl: »Wir haben vier Jahre zweistellige Umsatzsteigerungen gehabt und

wollen in den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie.«

Der Boom führte dazu, dass flexible Arbeitszeiten vereinbart und Fremdaufträge vergeben wurden. Zudem wurden 35 Beschäftigte in Fertigung und Verwaltung befristet eingestellt. 189 der 247 Beschäftigten arbeiten in der Produktion.

Als im Zuge der Krise das Genehmigungsverfahren vereinfacht worden war, genehmigte die Arbeitsagentur Ende Dezember doch noch Kurzarbeit. So arbeitet ein Großteil bis Ende März in Kurzarbeit, mit Verlusten zwischen 40 und 80 Euro im Monat. Dann könnte die Arbeitszeitverkürzung greifen.

Maschinenbediener Heinrich Kasper kann mit den anderen Befristeten hoffen: »Vielleicht läuft mein Vertrag Ende März nicht aus.« ■

Annette Vogelsang

WAS SAGT DER CHEF?



Wolfgang B. J. Georgi, 64, Dipl.-Ingenieur und Geschäftsführer von Till Hydraulik in Helmstedt.

metallzeitung: Hatten Sie einen Notfallplan in der Hinterhand?

Georgi: Nein. Wir haben grundsätzlich auf den Einsatz von Leiharbeitern verzichtet und dafür 35 Befristete eingestellt. 15 Verträge hätten wir vorzeitig beenden müssen.

metallzeitung: Warum jetzt die Beschäftigungssicherung?

Georgi: Hut ab, dass die Beschäftigten bereit sind, auf 20 Prozent ihres Einkommens zu verzichten. Das hätte ich nicht vermutet, denn in der Not ist das eigene Hemd am nächsten. Wir sind dem Vorschlag von Betriebsrat und IG Metall gefolgt, weil die Zusammenarbeit mit der IG Metall in den letzten Jahren erheblich besser geworden ist. Die Tarifverträge lassen genug Luft, um zum Beispiel flexible Arbeitszeitmodelle zu fahren.

metallzeitung: Wie geht es weiter? Geht Till ins Ausland?

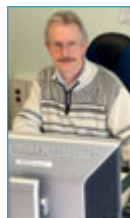
Georgi: Eine Verlagerung ist kein Thema. Was die im Ausland können, können wir auch. Es wird in Richtung Automatisierung gehen. Wir werden uns mit dem Betriebsrat wöchentlich beraten, wie wir weiter Beschäftigung sichern können.



Giuliana Carusone (40), Einkäuferin, befristet beschäftigt: «Das Verhalten ist einfach kollegial. Ich hätte auch lieber auf Geld verzichtet, bevor ein Arbeitskollege gehen muss.»



Reinhard Gehl (60), Maschinenbauer und Gesamtbetriebsratsvorsitzender: «Der Chef und wir sind nicht immer einer Meinung. Aber wir haben eine konstruktive Diskussionskultur.»



Walter Siebert (55), Konstrukteur und stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender: «Viele sind lange hier. Die Bindungen innerhalb der Belegschaft sind über Jahrzehnte gewachsen.»



Heinrich Kasper (52), CNC-Maschinenbediener, befristet beschäftigt: «Das tat gut, dass die Kollegen sich für uns eingesetzt haben. So etwas habe ich noch in keiner Firma erlebt.»

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

TERMINE

■ **Handwerksausschuss 2009**
27. Januar, 3. März, 21. April,
9. Juni, 25. August, 29. September,
27. Oktober, 17. November
und 15. Dezember. Die Termine
sind immer **dienstags**, um **17.15**
Uhr im Gewerkschaftshaus.

■ **Handwerker-Frühstück 2009**
22. März: Gesetzliche Regelungen
für das Handwerk. Referent
vom DGB-Rechtsschutz.
27. September: Tarifverträge
des Kfz-Handwerks. Referent:
Thorsten Ost, IG Metall Bezirks-
leitung Hannover.
Ort: Jeweils **sonntags** um **10 Uhr**
im Vereinsheim Rot-Weiß.

■ **Berufsschulaktion BBS 2**
Vom 16. bis zum 20. Februar
2009 wird die IG Metall Braun-
schweig an der Berufsbilden-
den Schule 2, Salzdhallumer
Straße 85, über Gewerkschafts-
arbeit informieren. Zeit: 7.45 bis
15 Uhr

BESCHÄFTIGTE IN DER KFZ-BRANCHE SOLIDARISIEREN SICH GEGEN DIE TARIFFLUCHT

VW-Händler in die Pflicht nehmen

Die IG Metall will die Voets-Gruppe (VW-Vertragspartner) wieder in den Tarif holen.



Warnstreik bei Mercedes in Braunschweig 2008: Die Solidarität der Beschäftigten in der Kfz-Branche gegen Sozialdumping wächst.

Die Voets-Gruppe ist eine Autohandelsgruppe, die sich auf die Marken VW, Audi und Seat spezialisiert hat. Zur Voets-Holding gehören 20 selbständige Autohäuser in Niedersachsen mit über 1000 Beschäftigten. Stammsitz und Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit ist Braunschweig.

Geleitet wird die Gruppe von Gründerenkel Reinhold Dirk und Otto Jacobs.

Seit 2001 bekämpft die Geschäftsleitung Betriebsräte und verhindert Betriebsratswahlen. 2004 ist Voets aus dem Tarif geflüchtet. Seitdem haben sich die Arbeitsbedingungen der Beschäf-

tigten drastisch verschlechtert. Alfred Oehl, IG Metall Braunschweig: »Der Dialog mit der IG Metall wurde abgebrochen.«

Viele Beschäftigte seien derart eingeschüchtert, dass sie ihren Unmut noch nicht offen zeigen. Die IG Metall will in diesem Jahr gezielt auf die Beschäftigten zugehen. »Dass ausgerechnet VW-Händler nicht im Tarif sind, obwohl Volkswagen eine Sozialcharta hat, ist schlimm«, meint Oehl. »Wir werden die Öffentlichkeit noch mehr sensibilisieren, um Widerstand in der Region zu mobilisieren.

Volkswagen mit einer ausgeprägten Kultur der Mitbestimmung kann sich derartige Partner kaum leisten.« Ziel bei Voets sind Betriebsratswahlen und Tariflöhne. ■



Alfred Oehl

MELDUNGEN AUS DEM KFZ-HANDWERK

Bonte-Beschäftigte streiken für Tarifvertrag

Auch nach zwei Warnstreiks Ende 2008 konnten sich die Tarifvertragsparteien beim Autohaus Bonte in Braunschweig nicht auf einen Haustarif einigen. IG Metall-Handwerkssekretär Alfred Oehl: »Die Beschäftigten sind entschlossen, notfalls auch unbefristet für einen Tarifvertrag zu streiken.«

Metz-Gruppe braucht Gesamtbetriebsrat

Zur Holding »MAG Metz GmbH« mit Sitz in Berlin gehören 44 Autohäuser in Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. Insgesamt beschäftigt die Metz-Gruppe rund 1000 Mitarbeiter in lokal etablierten Autohäusern, die ihre Traditionsnamen behalten haben – wie zum Beispiel das Autohaus MAG-Bonte in Braunschweig. Das Unternehmen verkauft rund 20 000 Fahrzeuge pro Jahr und ist Vertragspartner von 15 Automobilmarken. In fast allen Betrieben gibt es Betriebsräte, die nun gemeinsam mit der IG Metall einen Gesamtbetriebsrat aufbauen wollen.

Pit Stop wählt Betriebsrat

Das Service-Unternehmen Pit Stop ist europaweit vertreten. Der Hauptsitz der rund 400 deutschen Werkstätten ist das hessische Heusenstamm. Seit

Jahren wurden keine Entgelterhöhungen bezahlt. Ende 2008 wurden erstmals Betriebsräte gewählt. Da in den Niederlassungen oft weniger als fünf Beschäftigte arbeiten, wurden die Betriebsratswahlen für Bezirke organisiert. Die Braunschweiger Betriebsräte müssen 20 Niederlassungen betreuen.

Zukunftssicherung bei Mercedes

Der Gesamtbetriebsrat und die Konzernleitung der Daimler AG haben eine Vereinbarung zur Zukunftssicherung vereinbart, die betriebsbedingte Kündigungen bis 2017 ausschließt. Außerdem wurde eine Bestandsgarantie für den deutschen Eigenvertrieb in der Daimler AG abgeschlossen. Zur nachhaltigen Sicherung von Arbeitsplätzen in den Niederlassungen und des Wettbewerbs wurde ein Investitionsprogramm festgelegt.

Tarif-Testat für Reifen Bornemann

Auf Wunsch der Bornemann-Geschäftsleitung hat die IG Metall dem Fachzeugtechnik- und Reifenspezialisten das Kfz-Tarif-Testat ausgestellt. Die Beschäftigten in Braunschweig werden nach den gültigen Tarifverträgen des Kfz- und Vulkaniseurhandwerks bezahlt. Alfred Oehl: »Das Tarif-Testat wird auch von vielen Kunden positiv aufgenommen.«

Gelebte Solidarität bei Till Hydraulik Helmstedt

Das Unternehmen Till mit Hauptsitz in Helmstedt und weiteren Produktionsstätten in Braunschweig und Magdeburg beschäftigt rund 234 Mitarbeiter. Aufgrund der Wirtschaftskrise sollten 15 befristete Arbeitsverträge gekündigt werden. Daraufhin hat sich die gesamte Belegschaft solidarisiert und einer Arbeitszeitabsenkung von 37 auf 30 Stunden zugestimmt. Betriebsrat und IG Metall haben zunächst mit der Geschäftsführung den Einsatz von Kurzarbeit vereinbart. Dadurch werden die Einkommenseinbußen der Beschäftigten geringer. Und Kündigungen konnten damit vorerst verhindert werden. ■

IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 0531 - 4 80 88-0
www.igm-bs.de
Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

IG METALL UND BETRIEBSRAT HABEN BEI SARTORIUS STEDIM BIOTECH EIN STANDORTSICHERUNGSPAKET GESCHNÜRT

Mit Intelligenz gegen Puerto Rico gewonnen

Mit einem intelligent gestrickten Zukunfts- und Investitionstarifvertrag konnte sich der Standort Göttingen gegen Puerto Rico durchsetzen. Die Sartorius Stedim Biotech GmbH investiert 20 Millionen Euro in Göttingen. 100 neue Arbeitsplätze sollen bis 2012 entstehen.

Damit Sartorius weiter zu den drei größten Anbietern für Prozess- und Labortechnik weltweit gehört, musste das hohe Investitionstempo eingehalten werden, verkündete Vorstandsvorsitzender Joachim Kreuzburg 2008 in den Medien. Konkret hatte der Manager die Sartorius Stedim Biotech GmbH (SSB) des Konzerns im Visier. Er stellte die Standortfrage bei der geplanten 20 Millionen-Euro-Investition für die Erweiterung der Filterfertigung: Entweder Göttingen oder Puerto Rico. Der karibische Standort hätte jährlich vier Millionen Euro weniger gekostet als Göttingen. SSB-Betriebsratsvorsitzender Michael Dohrmann (52): »Da wir nicht wollten, dass die Beschäftigten Einkommen verlieren, mussten wir an verschiedenen He-

beln ansetzen, um die Produktivität zu steigern.«

Nachdem der Betriebsrat seine Verhandlungsbereitschaft gezeigt

hatte, legte das Management eine achtseitige Forderungsliste auf den Tisch. Susanne Siemsen (46), stellvertretende SSB-Betriebsratsvorsitzende: »Das war eine Giftliste, die reichte von der Streichung der Umziehzeiten als bezahlte Arbeitszeit bis zur Aushebung der Mitbestimmung beim Rhythmuswechsel in den Schichtmodellen.«

Gemeinsam mit der IG Metall ging es in den Verhandlungsprozess. In einer Mitgliederversammlung am 18. September 2008

wurde eine betriebliche Tarifkommission mit 16 Mitgliedern aus allen Bereichen des Unternehmens sowie Gerd-Uwe Boguslawski von



Michael Dohrmann



Susanne Siemsen



Labor im Biotech-Bereich: Neues Prämiensystem für alle Beschäftigten.

der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz gewählt. In drei Arbeitsgruppen »Flexiblere Produktion«, »Jährliche Produktivitätssteigerungen« und »Leistungslohn außerhalb der Produktion« wurde in mühevoller Detailarbeit ein Sparpaket erarbeitet, das am 17. Oktober einstimmig von der Tarifkommission angenommen wurde.

Bestandteil der abgeschlossenen Vereinbarung sind neue Schichtmodelle, flexiblere Arbeitszeiten und variable Entgeltbestandteile.

Ein neuer Standard in der Tariflandschaft wurde mit der Einführung des neuen Prämiensystems im Januar 2009 gesetzt. Nicht nur in der Produktion sondern auch in produktionsnahen und administrativen Bereichen werden drei Prozent als ergebnisorientierte Prämie bezahlt. Damit hat man die eingeführte Gleichstellung aller Beschäftigten durch den Entgelt-Rahmentarifvertrag konsequent fortgeführt und jährliche Produktivitätssteigerungen ermöglicht.

Zusätzlich wurde im ehemaligen Angestelltenbereich die Arbeitszeit von 35 auf 36 Stunden die Woche angehoben. Diese Stunden werden auf einem kollektiven Qualifizierungskonto vier Jahre gesammelt. Siemsen: »Das ist echte Qualifizierung während der Arbeitszeit.« Der Arbeitgeber stellt

bis 2014 jährlich 200 000 Euro für interne und externe Qualifizierung bereit. Plusstunden, die nach dem 31. Dezember 2014 auf dem Qualifizierungskonto stehen, werden als bezahlte Freizeit zurückgegeben. Auch die außertariflichen Mitarbeiter müssen ihren Beitrag zum Tarifpaket leisten, in dem sie bei den nächsten Tarifierhöhungen auf drei Prozent ihrer Einkommenssteigerung verzichten.

Im Gegenzug investiert das Unternehmen 20 Millionen Euro in zwei neue Ziehmaschinen für Membrane in Göttingen und stellt 100 Beschäftigte bis 2012 ein. Die gewerkschaftliche Mitbestimmung wurde ausgeweitet, weil Verlagerungen der Produktion oder von Funktionen nur mit Zustimmung der IG Metall möglich sind. Ferner schließt der Tarifvertrag betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2014 aus und sichert die Tarifbindung durch den Verbleib im Arbeitgeberverband bis mindestens Ende 2018. ■

KOMMENTAR



Der Weg »Besser statt billiger« ist zukunftsorientierte Betriebspolitik

Wir haben mit diesem Zukunfts- und Investitionstarifvertrag eine »Win-Win-Situation« für die Beschäftigten und das Unternehmen geschaffen. Wir steigern die Produktivität, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu tragen neben stärker auftragsorientierten Schichtmodellen und Arbeitszeiten auch die erfolgsorientierten Entgeltbestandteile auf tariflicher Basis bei, die sogar einen Mehrverdienst ermöglichen. Das neue Prämiensystem auf den Nicht-Produktionsbereich auszudehnen, schafft mehr Gerechtigkeit, da nun auch dieser Bereich am betrieblichen Erfolg gemessen werden kann. Trotzdem verdienen die rund 740 Beschäftigten am Standort Göttingen nicht weniger als bisher. Zudem ist das Qualifizierungskonto eine Investition in die Zukunft der Beschäftigten und des Unternehmens. In den nächsten zehn Jahren sind die Beschäftigten material abgesichert und die Arbeitsplätze unkündbar. Das Unternehmen bleibt im Arbeitgeberverband, die Entgelte in der Tarifbindung. Das zeigt, dass man mit Tarifverträgen zukunftsorientierte Betriebspolitik gestalten kann – ganz nach dem IG Metall-Motto »Besser statt billiger«.

Gerd-Uwe Boguslawski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Sartorius AG

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim, Tel.: 0 55 51 – 988 70-0, Fax: 0 55 51 – 988 70-50
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

BETRIEBSRÄTE BEI WILKHAHN IN BAD MÜNDER INITIIEREN EINE SOZIALCHARTA

Gegen Kinder- und Häftlingsarbeit

Seit den 90er Jahren setzt Wilkhahn auf Ökologie und Design als Wettbewerbsvorteil. Durch die zunehmende Internationalisierung des Unternehmens hat der Büromöbelhersteller neben seinen Zweigwerken in Spanien und Australien ein weltweites Vertriebsnetz mit Partnerfirmen aufgebaut. Der Betriebsrat bereitete den Weg für eine internationale Rahmenvereinbarung zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte.

Wilkhahn war bereits in den 80er Jahren Vorreiter im Umweltschutz, der seit 1989 fester Bestandteil der Firmenphilosophie ist. Betriebsratsvorsitzender Olaf Stender: »Wir sind nicht immer perfekt, aber wir setzen Prozesse in Gang.« Zur Sicherung der erreichten Umwelt- und Personalstandards haben Betriebsrat und Unternehmen im Jahr 1996 eine Betriebsvereinbarung zum Umweltschutz vereinbart.

Der Möbelmarkt ist hart umkämpft. Design und Ökologie reichen nicht aus. Um wettbewerbsfähig zu sein, hat sich das Unternehmen auch international aufgestellt. Am Stammsitz in Bad Münster arbeiten 430 Beschäftigte. In den Zweigwerken in Spanien, Australien und den Vertriebstöchtern werden rund 160 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen weltweit Vertriebsgesellschaften und Lizenzpartner in Japan, Marokko und Südafrika. Einen Betriebsrat gibt es aber nur in Bad Münster. Das Gremium mit neun Mitgliedern hat keinen Einfluss auf die



Betriebsratsvorsitzender Olaf Stender mit dem Klassiker der Schreibtisch-Stehhilfen: »Wir verbinden Innovation und soziale Standards.«

anderen Werke. Das war der Antrieb für Olaf Stender, sich für eine internationale Rahmenvereinbarung über soziale Verantwortung und Förderung von Arbeitnehmerrechten einzusetzen. Das Management ging den Weg gemeinsam mit den Betriebsräten und schloss mit der IG Metall Anfang 2009 eine Sozialcharta ab. Ziel ist unter anderem, Zwangs-, Pflicht- und oder Häftlingsarbeit bei Lizenzpartnern zu verhindern. Ferner duldet Wilkhahn keine Kinderarbeit.

Stender: »Ein Knackpunkt ist die Kontrolle unserer Zulieferer.« Deshalb hat das Unternehmen einen der zwei Qualitätsmanager in Bad Münster mit der Zertifizierung beauftragt.

Der Betriebsrat äußert sich zufrieden: »Wir ha-

ben einen wichtigen Prozess in der Holzbranche eingeleitet.« Neben Stabilo ist Wilkhahn das zweite Unternehmen mit einer Sozialcharta in der Branche.

Weniger positiv ist die konjunkturelle Entwicklung. Auch Wilkhahn bekommt die Auswirkung der Finanzkrise zu spüren. Stender: »Die Geschäftsleitung hatte Ende 2008 die Einführung der 28-Stunden-Woche gefordert.« Betriebsrat und Geschäftsleitung einigten sich auf Basis der Betriebsvereinbarung 2006 auf eine 32-Stunden-Woche, die seit Januar 2009 in Kraft ist. Stender: »Damit wollen wir Entlassungen vermeiden.« Die Beschäftigten würden diesen Weg mitgehen, obwohl im Zeitraum von 2002 bis 2005 die 32-Stunden-Woche nicht verhindert hat, dass 130 Mitarbeiter entlassen werden mussten. Stender: »Wir spielen bei Wilkhahn mit offenen Karten. Die Prognosen sind nicht schlecht. Wir sind international gut aufgestellt. Unser Ziel ist die Erhaltung aller Arbeitsplätze.« ■

17 500 Besucher seit dem Start

Die Homepage der lokalen IG Metall wird täglich genutzt.

Im Mai 2008 ging die Homepage der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim ins Netz. Ende 2008 zählte der Web-Verantwortliche Mike Wasner 17 500 Besucher. Wasner: »In Spitzenzeiten haben wir in der Woche bis zu 400 Aufrufe pro Tag.« Genutzt wird die Homepage

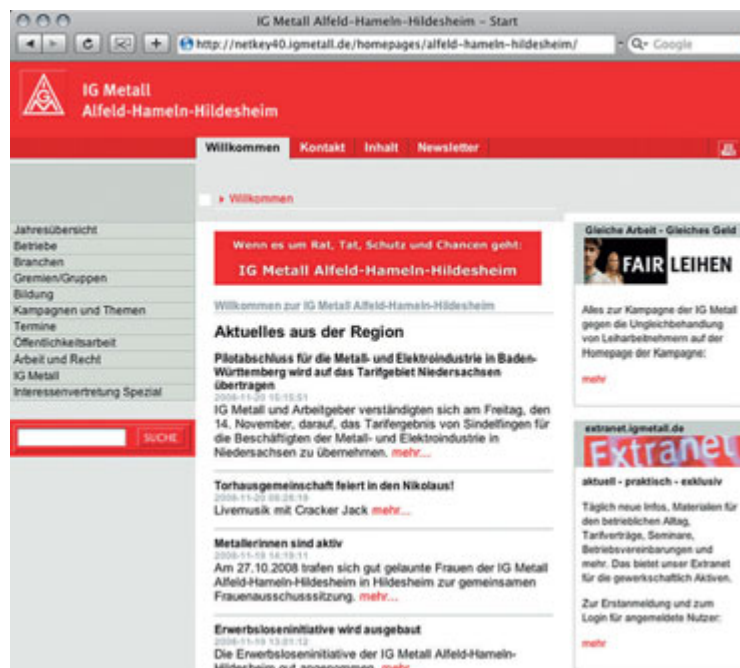
von den ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen der IG Metall, aber auch von den Mitgliedern. Etliche empfangen die täglichen oder wöchentlichen Newsletter mit aktuellen Hinweisen auf die Homepage. Wasner: »Wer Interesse am Newsletter hat, kann sich über die Homepage anmelden.«

Die Internetbesucher nutzen den schnellen Zugang zu Informationen über Aktionen, Tarifbewegungen, Arbeitskreise, Ausschüsse, Debatten in der IG Metall und Betriebliches aus der Region.

► www.igmetall-alfeld-hamelnhildesheim.de

IMPRESSUM

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785 Hameln,
Telefon: 0 51 51 – 936 68-0;
Regionalbüros: Alfeld, Telefon:
05181-84610; Hildesheim, Telefon:
0 51 21 – 76 95-0. Redaktion:
Herbert Scheibe; Uwe Mebs (verantwortlich)



IN KÜRZE

■ Betriebsrat bei Decoma gewählt

Die Firma Decoma (Germany) GmbH – Werk Modultec – gehört zu dem kanadischen Magna-Konzern und zählt somit zu den weltweit führenden Automobilzulieferern. Mit 150 Mitarbeitern am Standort Hannover-Stöcken produziert das Werk Modultec seit 2002 die Front- und Rearendmodule für den T5-Van und liefert Just-in-Sequence an die Produktionslinie des nahegelegenen Kunden Volkswagen. Im Dezember 2008 wurde erstmalig ein Betriebsrat im Werk Modultec gewählt. Die sieben »Neulinge« freuen sich auf Ihre Aufgabe.



Hinten von links: Lars Bernardy, Frank Bochynek (Stellvertretender Vorsitzender), Frank Dankert (Betriebsrats-Vorsitzender), Hakan Kökcü, Vorn von links: Susan Stange, Patrizia Haberski, Daniela Wassmann.

TERMINE

■ Donnerstag, 5. März

Senioren-Vollversammlung, 14 bis 16 Uhr, Oberer Saal, Freizeitheim Ricklingen, 30159 Hannover

■ Sonntag, 8. März

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag. Nähere Informationen folgen.

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IN DEN METALLBETRIEBEN IN HANNOVER

Betriebe in der Krise?

»Es wird enger – aber nicht überall.«

WABCO GmbH:

Der Absatzrückgang in den letzten Monaten hat zur Entlassung der Leiharbeiter/-innen geführt. Ab Januar werden in vielen Bereichen die gut gefüllten Zeitkonten abgebaut, Resturlaub aus 2008 wird genommen und bis Ende März lediglich an vier Tagen gearbeitet.

Körting Hannover AG:

Ein stabiles Beschäftigungsniveau ist die Grundlage für die Abarbeitung des guten Auftragsbestands. Die Auftragsgänge verlangsamten sich seit November 2008. Beschäftigungsprobleme sind nicht in Sicht.

MTU Maintenance Hannover GmbH:

An der sehr guten Auftragslage seit einigen Monaten hat sich wenig verändert. Arbeitsabläufe, Liefertreue und Durchlaufzeiten sind erheblich verbessert worden. Seit 1. Dezember 2008 ist der Era auch bei MTU eingeführt.

Troester GmbH & Co KG:

Bei dem Betrieb der Maschinen-

baubranche liegt der Beschäftigungsstand mit Leiharbeitskräften und befristeten Beschäftigten bei rund 420. Die Auftragsbestände haben eine Reichweite bis ins zweite Halbjahr 2009. Die Auftragsgänge werden zurzeit geringer.

Bosch-Rexroth Pneumatics GmbH:

Der Absatzrückgang der letzten Monate führt in einigen Bereichen zu Produktionseinschränkungen. Bisher wurden Zeitguthaben aufgebraucht oder Minuskonten aufgebaut. Ab 1. Februar 2009 wird die Arbeitszeit in einzelnen Kostenstellen auf 32 Stunden abgesenkt. Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen ist bis zum 30. Dezember 2009 vereinbart.

Komatsu-Hanomag GmbH:

Der Absatzrückgang deutete sich bereits im 2. Quartal 2008 an und verstärkte sich in den darauf folgenden Monaten drastisch. Zeitguthaben und Zeitkonten sind im Minus. Ab Oktober wird Kurzarbeit durchgeführt. Leiharbeiter/-innen sind nicht mehr im Betrieb, befristeten Kolleginnen und Kollegen ist gekündigt wor-

den. Ab 1. November ist die Arbeitszeit auf 29 Stunden/Woche abgesenkt worden. Für die Stammbesellschaft ist ein Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen bis 30. Juni 2009 vereinbart.

RENK AG:

Nach drei Jahren erheblichem Beschäftigungsaufbau bei der Firma Renk geht der Beschäftigungsaufbau verlangsamt weiter. Anfang 2009 werden weitere zurzeit noch befristet Beschäftigte fest eingestellt. Darüber hinaus sind auch einige geplante weitere Einstellungen noch nicht abgeschlossen.

TRW Automotive GmbH Barsinghausen und Beckedorf:

Aufgrund dramatischer Auftragsseinbrüche werden bei TRW Barsinghausen und Beckedorf befristete Arbeitsverträge nicht mehr verlängert. Dies trifft vor allem die Kolleginnen und Kollegen, die nach ihrer Ausbildung bei TRW einen befristeten Arbeitsvertrag erhalten haben. Zusätzlich wird bis Mai 2009 Kurzarbeit eingeplant. ■

Gerade noch rechtzeitig abgeschlossen

Altersteilzeittarifvertrag im Kfz-Handwerk Niedersachsen.

Kurz vor dem Jahresabschluss 2008 ist es uns gelungen, mit den Innungen Niedersachsen-Mitte und Osnabrück für die Beschäftigten des Kfz-Handwerks einen Altersteilzeittarifvertrag abzuschließen.

Somit können unsere älteren Kolleginnen und Kollegen bis zum 31. Dezember 2009 die geförderte Altersteilzeit in Anspruch nehmen. Die Laufzeit des Tarifvertrags beträgt lediglich ein Jahr. Grund ist, dass die Bundesregierung trotz unseres damaligen Widerstands an dem Auslaufen des Gesetzes über die geförderte Altersteilzeit festhält.

Die Fortführung eines neuen Altersteilzeittarifvertrags für das Kfz-Handwerk auch ohne staatliche Förderung wird eine unserer

zukünftigen tarifpolitischen Hauptaufgaben sein. Mehr Informationen bei uns in der Verwaltungsstelle.



Über 200 Kinder haben im Dezember an der von der IG Metall organisierten Kinderweihnachtsfeier in der Adolf-Grimme-Schule in Barsinghausen teilgenommen. Eine tolle Veranstaltung.

NICK OSTERMEIER IST JUGENDVERTRETER BEI DER LÜHR FILTER GMBH & CO KG IN STADTHAGEN

»Ich möchte mich für andere einsetzen«

In 17 Betrieben der IG Metall Nienburg-Stadthagen sind Jugend- und Ausbildungsververtretungen gewählt worden. Nick Ostermeier wurde im November JAV-Vorsitzender bei Lühr. 21 Azubis und ein Praktikant sind zurzeit bei dem Filterbauer beschäftigt.

Ende Januar 2009 hat Nick Ostermeier, 20, seine Ausbildung als Anlagenmechaniker abgeschlossen. Jetzt hat der Betriebsrat eine Übernahme beantragt. »Das wäre schon gut«, freut sich der Stadthäger.

»Bei Lühr werden die Azubis in der Regel für ein Jahr übernommen und danach unbefristet«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Horst Fischer, 42. Dass diese Regelung des Flächentarifvertrags der IG Metall eingehalten wird, da achten die Betriebsräte sehr genau drauf. Zurzeit gehören 21 Azubis zu den 350 Beschäftigten, davon sind 13 in der gewerblichen Ausbildung und vier angehende Kaufleute sowie drei Technische Zeichner.

Nick Ostermeier hatte drei Bewerbungen abgeschickt. Die Firma Lühr gehörte zu seinen Wunschkandidaten, weil auch schon seine Mutter dort gearbeitet hatte. In der werkseigenen Ausbildungswerkstatt hat er dann

Feuer gefangen. Besonders das präzise Schweißen reizt ihn: »Wenn die Naht schön aussieht, bin ich zufrieden.« Der Metaller schraubt auch gerne. In seiner Freizeit bastelt er an seinem alten VW-Passat, Baujahr 1990. »Das sind noch Autos, bei denen man viel selbst machen kann.«

Neben seiner Leidenschaft für die Metallverarbeitung ist er ein sozialer Typ. »Ich möchte mich für andere einsetzen.« Deshalb hat er im November 2008 auch als JAV-Vorsitzender kandidiert.

Zur IG Metall ist er wie alle Azubis bei Lühr durch den Betriebsrat gekommen. Jedes Jahr zum Ausbildungsbeginn organisiert Horst Fischer einen Kennlerntag. Dort stellt er den Betrieb, den Betriebsrat und die IG Metall vor.

Als JAV-Vorsitzender will Nick Ostermeier auch die Qualifizierungsangebote der IG Metall nutzen. Außerdem nimmt er an den Vertrauensleutesitzungen teil.



Nick Ostermeier wurde nach seiner Ausbildung für zwölf Monate übernommen: »Ein Studium kann ich mir im Moment nicht leisten.«

»Wenn ich etwas bewegen will, muss ich informiert sein.«

Priorität hat aber sein Beruf. Als frisch gebackener Facharbeiter will er jetzt Berufserfahrung sammeln. Eigentlich wollte er später noch studieren. Doch Lühr bietet

kein Studium im Praxisverbund. »Ein Vollzeit-Studium kann ich mir im Moment nicht leisten.« Deshalb will er ein Beratungsangebot der örtlichen IG Metall wahrnehmen, um sich über Alternativen zu informieren. ■

IG Metall-Kampagnen 2009: »Gutes Leben« und »Übernahme«

Sabrina Hillebrand ist seit November 2008 bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen und will die Jugendarbeit weiter ausbauen.



Sabrina Hillebrand: »Input für mich selbst und für andere.«

Sabrina Hillebrand, 29, hat Ende Oktober 2008 ihr IG Metall-Traineeprogramm abgeschlossen. Danach hat die Sozialwissenschaftlerin als Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen durchgestartet.

Schon während ihrer Ausbildung als Industriekauffrau in Papenburg war sie als Jugendvertreterin aktiv. Nun will sie Jugendliche mit spannenden Themen ansprechen und zum Mitmachen bewegen. Hillebrand: »Die IG Metall ist die größte Jugendorganisation Deutschlands, da kann man etwas bewegen.«

2009 laufen zwei IG Metall-Kampagnen »Gutes Leben« und »Übernahme« nach der Ausbildung im erlernten Beruf. Hillebrand: »Wir wollen die Lebens- und Arbeitsperspektiven von Menschen aufgreifen und öffentlich machen.« Ziel ist es, im Zuge der Bundestagswahl die Bevölkerung zu sensibilisieren. Eine öffentliche Diskussion soll den

Druck auf Politiker erhöhen, mehr soziale Gerechtigkeit zu schaffen.

Gemeinsam mit Jugendlichen will Sabrina die Umsetzung der Kampagnen vor Ort diskutieren und Aktionen planen. Deshalb will sie den Ortsjugendausschuss (OJA) wiederbeleben. Während ihrer Traineezeit war sie schon einmal in Nienburg-Stadthagen und hat den OJA mitgegründet. »Jetzt bin ich voll da und bringe neuen Schwung mit.«

Im Januar hatte sie bereits zu einem JAV-Empfang geladen. Hillebrand: »Ich werbe für ein Engagement auch außerhalb des Betriebes, weil es Spaß macht und man Input bekommt, der einen selbst und andere weiterbringt.«

Am 6./7. März 2009 lädt der IG Metall-Bezirk zu einer JAV-Konferenz in Peseckendorf ein. Themen sind zum Beispiel »Rechte und Pflichten von Azubis, Rassismus im Betrieb und Studierendendarbeit in der Gewerkschaft.«

Weitere Infos:

► Sabrina.Hillebrand@igmetall.de
 ► www.igmetall-niedersachsen-sachsen-anhalt.de

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen,
 Probsthägerstraße 4, 31655
 Stadthagen, Telefon 057 21-
 974 40 und Mühlenstraße 14,
 31582 Nienburg, Telefon
 050 21-96 00-0

TERMINE

- **3. Februar 15.30 Uhr**
Arbeitskreis Senioren,
Bundestagswahl 2009 –
Soziale Sicherheit.
Referent:
Dr. Martin Schwanholz, MDB SPD
Bröckerweg 55
- **5. Februar, 15 Uhr**
Arbeitslosentreffen,
Gewerkschaftshaus

SEMINARE

Für Betriebsräte und Jugend-
vertreter nach § 37,6 BetrVG:

- **1. bis 6. März**
Entgelt 1, Richtig eingruppieren
und Leistung gestalten, Springe
- **15. bis 20. März**
Wirtschaftliche Angelegenhei-
ten, für Wirtschaftsausschuss-
mitglieder, Springe
- **8. bis 13. März**
Aufgaben der Schwerbehinder-
tenvertretung – Grundlagen,
Hustedt
- **14. bis 17. März**
JAV-Seminar in Hustedt
- **19. bis 24. April**
Betriebsräte I, Springe

HINWEIS

Beitragsanpassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nach dem Tarifabschluss der Me-
tall- und Elektroindustrie im letz-
ten Jahr werden wir für die Kolle-
ginnen und Kollegen in der
Metallindustrie zum 1. Februar
2009 die satzungsgemäße Bei-
tragsanpassung vornehmen.

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41 – 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Marita Bengsch

KRIEG IST KEINE LÖSUNG

Friedensdemo in Osnabrück

Am Samstag, dem 17. Januar
folgten mehrere hundert Bürger-
innen und Bürger dem Aufruf
der Gewerkschaften sowie be-
freundeter Organisationen und

demonstrierten in Osnabrück ge-
gen den Krieg in Gaza. Die
Demonstranten richteten ihren
Friedens-Appell an die beide
kriegführenden Parteien im Ga-

zastreifen. Der Waffenstillstand
ist zwar ein wichtiger Schritt aber
noch keine Lösung. Es müssen
ernsthaft Verhandlungen für den
Frieden aufgenommen werden. ■



Friedensdemo in Osnabrück. Die Teilnehmer fordern ernsthafte Verhandlungen der Kriegsparteien.

Karten für politisches Kabarett

Motto des Internationalen Frauentags 2009: Frauen – Bestimmt

Das traditionelle Frauenfrüh-
stück der Gewerkschaftsfrauen
zum 8. März ist vorbereitet.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist in
diesem Jahr »Frauen haben die
Wahl – lasst uns wählerisch sein«.
Die Veranstaltung in diesem Jahr
ist bereits am 1. März in der
Stadthalle Osnabrück.

Neben verschiedenen Aktio-
nen sorgt die politische Kabaret-

tistin Hilde Wackerhagen mit ih-
rem Programm »Kapitalschnitt-
chen & Quarktaschen« für kurz-
weilige Unterhaltung.

Karten gibt es ab sofort bei der
IG Metall. Reservierungen unter
05 41 – 338 38-0 oder bei den Be-
triebsräten.

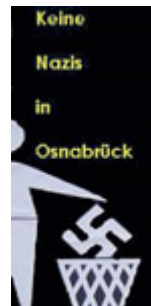
Weitere Informationen unter:
► www.osnabrueck.igmetall.de



ANKÜNDIGUNG

Kein Naziaufmarsch in Osnabrück

Die NPD plant am
7. März ein Treffen
in Osnabrück. Bis-
her liegt zwar noch
keine Genehmi-
gung vor, aber
rechtlich wird das
Nazitreffen wohl
nicht zu verhin-
dern sein. Die IG
Metall plant mit
vielen anderen demokratischen
Organisationen eine Gegende-
monstration. Wir fordern alle De-
mokraten, auf sich den Termin
vorzumerken und unsere Demo-
kratie zu schützen.



Bildung für die »Neuen«

Seminar für neue Jugend- und Auszubildendenvertreter.

Für unsere neugewählten Ju-
gend- und Auszubildendenver-
treter/Innen führen wir vom 14.
bis 17. April in Hustedt ein
Grundlagenseminar durch.

Um als Mitglied der Jugend-
und Auszubildendenvertretung
durchstarten zu können, braucht
ihr schnell klare Antworten auf
die wichtigsten Fragen, Welche

Rechte habe ich? Wie organisiere
ich die neuen Aufgaben? Was
sind meine Pflichten? Wie bilde
ich ein starkes Team mit dem Be-
triebsrat? Diese und viele andere
Fragen werden auf dem Seminar
behandelt.

Anmeldung bei der IG Metall
Osnabrück telefonisch unter
05 41 – 338 38-11 19.



TERMINE

8. März – Frauentag■ **Halle, 8. März**

Ort: Stadthaus, 18 bis 21 Uhr
Satirisches politisches Frauenkabarett und die »Schwarzen Schwestern«, Volkstedt

■ **Halle, 9. März**

Ort: Marktplatz, 11 bis 14 Uhr
DGB-Aktion »Schnauzbärte für Gleichstellung«, Gesprächsrunden, Infostände, Spektakel

■ **Hettstedt, 10. März**

Ort: Ratssaal, 14 bis 18 Uhr
Programm, Gesprächsrunden

■ **Sangerhausen, 11. März**

Ort: Marktplatz, 10 bis 13 Uhr
DGB-Aktion »Schnauzbärte für Gleichstellung«

Ort: Glaspavillon – Rosarium,
14 bis 18 Uhr

Programm, Gesprächsrunden

■ **Naumburg, 5. bis 8. März**

Politisches Frauenkabarett,
DGB-Aktion »Schnauzbärte für Gleichstellung«, Naumburger Frauen International, Gesprächsrunden, www.region-sachsen-anhalt-sued.dgb.de

Alle interessierten Frauen sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

BERICHTIGUNG

Der Fehlerteufel hat zu Beginn des Jahres zugeschlagen und Verwirrung im Protokoll gestiftet. Dank an unsere aufmerksamen Leserinnen und Leser, die den Fehler sofort bemerkt und in der Verwaltungsstelle angerufen haben. Richtig muss es in der Überschrift auf der Lokal-seite vom Januar heißen: Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte.

IMPRESSUM

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner
(verantwortlich), Jutta Donat

SPANNENDE DGB-VERANSTALTUNGEN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Frauen – mischt Euch ein

Top-Jobs nach wie vor in Männerhand – Frauen dafür überproportional in Minijobs / Engagement in eigener Sache verstärken / Ein erster Schritt: Teilnahme an den Veranstaltungen zum 8. März / Die AG »Wilde Weiber« der IG Metall Halle sucht neue Mitstreiterinnen.

Gerade in den Tagen um den 8. März wird die Statistik bemüht, um eine alltäglich zu beobachtende Situation mit Zahlen zu belegen: Die Frauen sind zwar im Kommen, aber immer noch nicht dort, wo sie in stärkerer Zahl hingehören. Zwei Beispiele aus jüngsten Pressemeldungen: Die 200 größten deutschen Unternehmen sind fest in männlicher Hand. Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) besetzen dort Frauen nur ein Prozent aller Vorstandsposten.

Von den Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind, sind 68 Prozent weiblich (Barbara Stiegler, Friedrich-Ebert-Stiftung). Angesichts dieser Ver-



hältnisse fordert Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Halle, nachdrücklich: »Frauen müssen verstehen, dass sie Chancengleichheit nur erreichen, wenn sie sich selbst engagieren.« Der erste Schritt dazu: die politischen Veranstaltungen zum Frauentag zu besuchen. Oder mitzumachen bei den »Wilden Weibern«, der AG junger Frauen in

der IG Metall Halle. Bei den Frauentagsfeiern des DGB ist die AG auf jeden Fall dabei.

Clara Zetkin (1857 – 1933) forderte in ihrer Rede auf dem Internationalen Arbeiterkongress 1889: »Diejenigen, welche auf ihr Banner die Befreiung alles dessen, was Menschenantlitz trägt, geschrieben haben, dürfen nicht eine ganze Hälfte des Menschengeschlechtes durch wirtschaftliche Abhängigkeit zu politischer und sozialer Sklaverei verurteilen ... Die unerlässliche Bedingung für diese wirtschaftliche Unabhängigkeit ist die Arbeit.« Diese vor 120 Jahren formulierten Sätze haben bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren. ■

Antworten für jetzt und später

DGB-Hochschulinformationsbüro an der Seite der Studierenden.

Studieren mit Kind – wie geht das? Welche Rechte habe ich als studierende/r Jobber/in? Auf diese und andere Fragen will das Hochschulinformationsbüro Halle (HIB) des DGB Studierenden sachkundige Antworten geben. Das Prinzip: Studierende beraten Studierende. Ganz nach dem Motto: Früh übt sich, was ein Gewerkschafter werden will, bietet

sich so die Möglichkeit, frühzeitig Kontakte zu knüpfen. Donnerstags geben in den beiden Büros in der Adam-Kuckhoff-Straße 15 (13 bis 15 Uhr) und am Von-Sekendorff-Platz 2 (12 bis 14 Uhr) junge studierende Gewerkschafter ihren Kommilitonen ehrenamtlich Rat und Auskunft. Eine von ihnen ist Jenny Zimmermann. »Anfangs wurden die Sprechzei-

ten nur selten von Studierenden genutzt«, erzählt die engagierte Metal-

lerin. »Inzwischen sind wir, vor allem dank der guten Referate zu interessanten Themen, eine feste Größe im Unibetrieb.« Etwa 50 Studierende sind inzwischen Met-

taller. Den Fuß in der Unitür zu haben, hält Jugendsekretär Martin Donat für besonders wichtig: »So stärken wir die gewerkschaftliche Präsenz bei unseren Kollegen Akademikern. Unser Ziel: sie von unserer Kompetenz zu überzeugen, noch ehe sie in den Betrieben sind«, betont er.

Weitere Informationen unter:
► www.hib-halle.de



HIB-Flyer



»Packen wir's an« – Das Team der Verwaltungsstelle ist vollzählig. Hinten, von links: Martin Donat, Jenny Oehse, Günter Meißner, Dagmar Pantelimon. Vorn, von links: Simone Friedrich, Liane Mahler, Almut Kapper-Leibe.

SALZGITTER HYDROFORMING GMBH IN BRUMBY AUF DEM WEG ZUM TARIFVERTRAG

Aus Angst wurde Mut für das Ziel

Anfang 2008 gab es drei IG Metall-Mitglieder in der Salzgitter Hydroforming GmbH. Heute liegt der Organisationsgrad über 70 Prozent, und die Belegschaft hat einen Betriebsrat. Nächstes Ziel: Tarifvertrag.

Die Salzgitter AG übernahm Anfang 2008 die Hydroforming GmbH mit ihren Standorten in Crimmitschau (Sachsen) und Brumby (Sachsen-Anhalt). Zu diesem Zeitpunkt waren in Brumby gerade einmal drei von etwa 50 Mitarbeitern Mitglied der IG Metall. Mitbestimmung war bis dahin ein Fremdwort in Brumby. Das Unternehmen fertigt Serienbauteile für den Fahrzeugbau. Zu den Kunden zählen die größten europäischen Automobilhersteller und deren Zulieferer. Die Salzgitter AG gehört mit etwa zehn Milliarden Euro Außenumsatz, einer Produktion von über sieben Millionen Tonnen Rohstahl und etwa 24.000 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen in Europa.

»Die allgemeine Ungewissheit nach der Übernahme durch die Salzgitter AG machte den ersten Kollegen Mut, im März 2008 Kontakt mit mir aufzunehmen«, berichtet Brigitte Langguth, die als

Gewerkschaftssekretärin den Betrieb in Brumby betreut. »Am Anfang haben wir uns heimlich in einem Cafe getroffen, um die Betriebsratswahlen vorzubereiten.«

Dann wurde die Einladung zur ersten Wahlversammlung ausgehängt. Am 24. April war die Wahl des Betriebsrats, bei der Günter Kaless (Vorsitzender) sowie Harald Niemann und Andreas Daul gewählt wurden. Aber auch ein Betrieb und eine Belegschaft, die zur Salzgitter AG gehören, bekommen nichts geschenkt. Die IG Metall informierte am 23. August über die Rechte des Betriebsrats und über die Bedeutung eines Tarifvertrags. Die Diskussion führte zu der Erkenntnis, dass ohne die IG Metall nichts läuft. Das Ziel lautete: »Wir müssen einen Organisationsgrad von mehr als 70 Prozent erreichen, um gemeinsam mit den Kollegen aus Crimmitschau den Arbeitgeber zu Tarifvertragsgesprächen auffordern zu können.«

Nun ging es Schlag auf Schlag.

Durch aktive Mitgliederwerbung von Kollegen im Betrieb konnte auf der nächsten Versammlung am 13. September 2008 ein erster Etappensieg verkündet werden: Mehr als 70 Prozent hatten sich für das gemeinsame Ziel in der IG Metall organisiert. Eine zweite Hürde wurde auch erfolgreich in Angriff genommen: Die Geschäftsleitung hat sich in der 37. Kalenderwoche bereit erklärt, Gespräche zur Einführung eines Tarifvertrages mit der IG Metall in Sachsen zu führen.

Die Botschaft lautet: Aus Angst wurde Mut, und die Beschäftigten in Brumby haben bewiesen, dass es auch in kleineren Betrieben möglich ist, sich erfolgreich zu organisieren für ein gemeinsames Ziel. ■



Gewerkschaftssekretärin Brigitte Langguth hat die Belegschaft zum Erfolg geführt.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Februar 2009

■ **93 Jahre**
Alwin Hesse

■ **89 Jahre**
Fritz Zenss

■ **88 Jahre**
Ilse Jahn

■ **87 Jahre**
Wilhelm Schoene,
Otto Meier

■ **86 Jahre**
Rudi Schneider,
Herbert Dutschko, Rolf Pforte

■ **85 Jahre**
Udo Rodenbeck,
Guenter Bringezu

■ **80 Jahre**
Gerhard Galander,
Werner Koch, Walter Hirte,
Gustav Böhm, Heinz Mill, Klaus
Haage, Adalbert Einbrodt

■ **75 Jahre**
Egon Hossner, Kurt Klug, Friedrich Ritz, Kurt Urban, Helga Klaschka, Dieter Stiebert, Christoph Brucksch, Dieter Bergmann, August Maeuser, Thea Weidel, Ingrid Hilbrecht, Horst Schilling, Josef Sorg, Horst Heinecke, Horst Gabelmann, Hans Meissner

■ **70 Jahre**
Walter Mucke, Walter Brix, Helga Specht, Karin Wascher, Barbara Nordmann, Klaus-Dieter Schuhmann, Lothar Weidlich, Alfred Gohlke, Thomas Lange, Dieter Plachetka, Hartmut Brennecke, Walter Kinas, Manfred Kirchberg, Harry Hampel, Erdfried Pohl, Karl-Heinz Thielemann, Werner Förster, Hans-Jürgen Blach, Walter Kollmann, Helga Zeidler, Hubert Döring, Horst Kötzt, Ernst Nitsche, Karin Müller, Inge Kandler, Hans-Dieter Grube, Hella Becker, Peter Stolzmann, Dieter Brünner, Dieter Schoth, Kurt Mühlau, Helmut Linke, Bruno Tschirpzig

TERMINE

- **Senioren-Arbeitskreis**
Donnerstag, 12. Februar,
9.30 Uhr
- **Arbeitslosenbetreuung,
speziell ALG II-Beratung**
jeden Dienstag,
10 bis 12 Uhr und
13 bis 16 Uhr
- **Cebit:** 3. bis 8. März
- **Hannover Messe:**
20. bis 24. April

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91-5 32 93-0, Fax 03 91-5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Danke, lieber Fritz Blumberg

»Du hast uns sehr geholfen. Wir haben viel von dir gelernt.«

Lieber Fritz, als du dich 1990 entschlossen hast, uns beim Aufbau der IG Metall in Magdeburg zu unterstützen, haben wir dich als engagierten, liebenswerten Kollegen kennengelernt. Du hast deine ganze Erfahrung, die du beim DGB in Hannover und bei der IG Metall in Salzgitter gesammelt hast, für uns eingebracht. Auch von deiner beruflichen Praxis, die du durch deine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und während deiner Arbeit auf der Hütte in Salzgitter gewonnen hast, haben wir profitiert. Seit wir dich am 15. Februar 2000 erstmals zum Zweiten Bevollmächtigten gewählt ha-



ben, hast du volle Verantwortung für unsere Verwaltungsstelle übernommen. Du warst schon in jungen Jahren ein »Alter Fuchs« und hast auch bei der Fusion unserer beiden Verwaltungsstellen aktiv mitgewirkt. Gern erinnerst du dich sicher an die Mahnwache in Herzogenaurach zum erfolgreichen Erhalt des REGE-Standortes in Magdeburg. Wenn wir dich am 28. Februar in den verdienten Ruhestand verabschieden, wollen wir mit dir feiern. Aber wir werden auch traurig sein, denn du wirst uns sehr fehlen – als Kollege und als Freund.

Deine Kolleginnen und Kollegen